



Fachbereich WD 8

Preisbeobachtungsstellen im Lebensmittelbereich
Europäische Beispiele und Situation in Deutschland

Preisbeobachtungsstellen im Lebensmittelbereich
Europäische Beispiele und Situation in Deutschland

Aktenzeichen: WD 8 - 30000-0006-0013
Abschluss der Arbeit: 03.08.2026
Fachbereich: WD 8: Gesundheit, Familie, Bildung und Forschung, Umwelt

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
2.	Beispiele für Preisbeobachtungsstellen im europäischen Ausland	5
2.1.	Frankreich – Observatoire de la formation des prix et des marges des produits alimentaires	5
2.2.	Spanien – Observatorio de la Cadena Alimentaria	6
3.	Situation in Deutschland	7
3.1.	Aktuelle Rechtslage	7
3.2.	Politische und gesellschaftliche Initiativen	8
3.2.1.	Machbarkeitsstudie im Auftrag des Verbraucherzentrale Bundesverband	8
3.2.2.	Politische Initiativen im Bund und Nordrhein-Westfalen	8

1. Einleitung

Vor dem Hintergrund steigender Preise äußert eine Mehrheit der Verbraucherinnen und Verbraucher in einer aktuellen repräsentativen Befragung die Sorge, sich im Alltag finanziell einschränken zu müssen.¹ Zwar sind die Nahrungsmittelpreise nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Juni 2026 im Vergleich zum Vormonat um 0,3 Prozent gesunken.² Im Vergleich zum Vorjahresmonat lagen die Preise für Nahrungsmittel im Juni 2026 allerdings um 0,4 Prozentpunkte höher.³ Auch wenn es sich dabei um eine unterdurchschnittliche Steigerung handele⁴, zeigten sich in einigen Bereichen starke Preiserhöhungen, etwa bei Eiern (plus 14,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat), Süßwaren (plus 4,8 Prozent), Fisch, Fischwaren und Meeresfrüchten (plus 3,3 Prozent) sowie Fleisch und Fleischwaren (plus 2,4 Prozent). Um den Preissteigerungen entgegenzuwirken, fordert etwa der Verbraucherzentrale Bundesverband die Einführung einer Preisbeobachtungsstelle im Lebensmittelbereich, wie sie auch in anderen europäischen Ländern existiere.⁵ Diese Forderung findet sich ebenfalls in Anträgen der Bundestagsfraktion Die Linke⁶ sowie der SPD-Fraktion im nordrhein-westfälischen Landtag⁷. Der vorliegende Sachstand stellt zunächst kurz die Situation in Frankreich und Spanien dar, wo institutionalisierte Preisbeobachtungsstellen eingerichtet wurden, und befasst sich anschließend mit der Rechtslage in Deutschland und entsprechenden politischen und gesellschaftlichen Initiativen.

-
- 1 Verbraucherzentrale Bundesverband, Mehrheit fürchtet steigende Preise durch Nahost-Krieg - Verbraucherzentrale fordert gezielte und wirksame Entlastungen, 17. April 2026, abrufbar unter <https://www.vzbv.de/pressemitteilungen/mehrheit-fuerchtet-steigende-preise-durch-nahost-krieg>. Dieser und alle weiteren Links wurden zuletzt abgerufen am 3. August 2026.
 - 2 Statistisches Bundesamt (Destatis), Inflationsrate im Juni 2026 bei +2,3 %, Pressemitteilung Nr. 243 vom 10. Juli 2026, abrufbar unter https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/07/PD26_243_611.html.
 - 3 Statistisches Bundesamt (Destatis), Inflationsrate im Juni 2026 bei +2,3 %, Pressemitteilung Nr. 243 vom 10. Juli 2026, abrufbar unter https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/07/PD26_243_611.html.
 - 4 Statistisches Bundesamt (Destatis), Inflationsrate im Juni 2026 bei +2,3 %, Pressemitteilung Nr. 243 vom 10. Juli 2026, abrufbar unter https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/07/PD26_243_611.html.
 - 5 Verbraucherzentrale Bundesverband, Hohe Lebensmittelpreise: Politik muss für Transparenz sorgen, Pressemitteilung vom 29. August 2024, abrufbar unter <https://www.vzbv.de/pressemitteilungen/hohe-lebensmittelpreise-politik-muss-fuer-transparenz-sorgen>.
 - 6 Verbrauchertäuschung durch versteckte Preiserhöhungen bei Lebensmitteln beenden und die Umwelt vor Verpackungsmüll schützen, Antrag der Fraktion Die Linke vom 10. September 2025, BT-Drs.21/1595, abrufbar unter <https://dserver.bundestag.de/btd/21/015/2101595.pdf>.
 - 7 Hohe Lebensmittelpreise als Inflationstreiber – bessere Transparenz und mehr Verbraucherschutz durch eine Preisbeobachtungsstelle im Lebensmittelsektor, Antrag der Fraktion der SPD vom 5. November 2024, Drs. 18/11339, abrufbar unter <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD18-11339.pdf>.

2. Beispiele für Preisbeobachtungsstellen im europäischen Ausland

2.1. Frankreich – Observatoire de la formation des prix et des marges des produits alimentaires

Das französische Observatoire de la formation des prix et des marges des produits alimentaires⁸ wurde durch das Gesetz Nr. 2010-874 vom 27. Juli 2010 über die Modernisierung der Landwirtschaft und Fischerei (Loi de modernisation de l'agriculture et de la pêche, LMAP)⁹ als ein beratender Verwaltungsausschuss ins Leben gerufen. Seine Aufgaben sind in Art. L682-1 und L621-8 des Code rural et de la pêche maritime¹⁰ definiert.¹¹

So ist das Observatoire dafür zuständig, Wirtschaftsakteure und Behörden über die Preis- und Margenbildung im Rahmen der Transaktionen innerhalb der Vermarktungskette für Lebensmittel zu informieren, unabhängig davon, ob es sich um Erzeugnisse der Landwirtschaft, der Fischerei oder der Aquakultur handelt.¹² Es untersucht dabei die Produktionskosten auf der Ebene der landwirtschaftlichen Erzeugung sowie die Verarbeitungskosten und die Vertriebskosten entlang der gesamten Wertschöpfungskette landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Zudem analysiert es die für die Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen Daten und kann diese direkt bei den Unternehmen anfordern oder sie beispielsweise über das öffentliche Statistikamt einholen. Die Liste der Einrichtungen, die sich weigern, die für die Erfüllung der Aufgaben des Observatoire erforderlichen Daten zu übermitteln, kann elektronisch veröffentlicht werden.¹³

Die Planung der Untersuchungen und die Überprüfung der Ergebnisse erfolgen durch einen Lenkungsausschuss, in dem Vertreter verschiedener Branchen und Verbrauchervertreter zusammenkommen. Diese werden durch die Minister für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucher-

8 L'Observatoire de la formation des prix et des marges des produits alimentaires, Internetpräsenz in französischer Sprache abrufbar unter <https://observatoire-prixmarges.franceagrimer.fr/>.

9 Loi n° 2010-874 du 27 juillet 2010 de modernisation de l'agriculture et de la pêche, in französischer Sprache abrufbar unter <https://www.legifrance.gouv.fr/loda/id/JORFTEXT000022521587>.

10 Code rural et de la pêche maritime, Article L682-1, in französischer Sprache abrufbar unter https://www.legifrance.gouv.fr/codes/article_lc/LEGIARTI000037556609/, Article L621-8, in französischer Sprache abrufbar unter https://www.legifrance.gouv.fr/codes/article_lc/LEGIARTI000033612811.

11 Zu den Rechtsgrundlagen im Einzelnen siehe Observatoire de la formation des prix et des marges des produits alimentaires, Bases législatives et réglementaires, 2023, in französischer Sprache abrufbar unter https://observatoire-prixmarges.franceagrimer.fr/sites/default/files/PDF/bases_legislatives_et_reglementaires.pdf, sowie Behr, Hans-Christoph/ Els, Thomas, Machbarkeitsstudie zur Einrichtung einer Preisbeobachtungsstelle entlang der Lebensmittelwertschöpfungskette, Gutachten der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) mbH im Auftrag des Verbraucherzentrale Bundesverbands e.V., 29. August 2024, abrufbar unter https://www.vzbv.de/sites/default/files/2024-09/2024-08-29_Machbarkeitsstudie_Preisbeobachtungsstelle.pdf S. 11 ff.

12 Observatoire de la formation des prix et des marges des produits alimentaires, Missions et moyens de l'Observatoire de la formation des prix et des marges, 2023, in französischer Sprache abrufbar unter https://observatoire-prixmarges.franceagrimer.fr/sites/default/files/PDF/19_2023_missions_et_moyens.pdf.

13 Observatoire de la formation des prix et des marges des produits alimentaires, Missions et moyens de l'Observatoire de la formation des prix et des marges, 2023, in französischer Sprache abrufbar unter https://observatoire-prixmarges.franceagrimer.fr/sites/default/files/PDF/19_2023_missions_et_moyens.pdf.

angelegenheiten ernannt. Dem Lenkungsausschuss gehören auch Berichterstatter und qualifizierte Personen aus der Wirtschaftsforschung, dem Hochschulwesen sowie dem Allgemeinen Rat für Landwirtschaft und ländliche Räume (Conseil général de l'agriculture et des espaces ruraux) an. Arbeitsgruppen leiten die spezifischen Untersuchungen innerhalb der einzelnen Branchen.¹⁴

Die Untersuchungen werden hauptsächlich von FranceAgriMer, dem Nationalen Institut für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Erzeugnisse des Meeres, auf der Grundlage von Daten durchgeführt, die es selbst erhebt oder die von den statistischen Ämtern (INSEE, SSP) erfasst oder in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden erhoben wurden. Die Ergebnisse werden allen Branchenexperten sowie den Verbrauchern zur Verfügung gestellt.¹⁵

2.2. Spanien – Observatorio de la Cadena Alimentaria

In Spanien wurde mit dem Gesetz 12/2013 über Maßnahmen zur Verbesserung der Funktionsweise der Lebensmittelversorgungskette vom 2. August 2013¹⁶ das Observatorio de la Cadena Alimentaria¹⁷ als Kollegialorgan eingerichtet.¹⁸ Es ist dem Ministerio de Agricultura, Pesca y Alimentación (Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung, MAPA) über die Generaldirektion für Ernährung unterstellt. Seine Zusammensetzung und Arbeitsweise werden durch das Königliche Dekret 64/2015 vom 6. Februar 2015¹⁹ geregelt.

Das Observatorio arbeitet im Plenum, im Exekutivausschuss und in den zu diesem Zweck eingerichteten Arbeitsgruppen. Im Plenum sind repräsentative Organisationen und Verbände der Lebensmittellieferkette vom Erzeuger bis zum Endverbraucher ebenso vertreten wie die zuständigen Behörden. Die Beobachtungsstelle ist als partizipatives Instrument konzipiert, das

-
- 14 Observatoire de la formation des prix et des marges des produits alimentaires, Missions et moyens de l'Observatoire de la formation des prix et des marges, 2023, in französischer Sprache abrufbar unter https://observatoire-prixmarges.franceagrimer.fr/sites/default/files/PDF/19_2023_missions_et_moyens.pdf.
 - 15 Observatoire de la formation des prix et des marges des produits alimentaires, Missions et moyens de l'Observatoire de la formation des prix et des marges, 2023, in französischer Sprache abrufbar unter https://observatoire-prixmarges.franceagrimer.fr/sites/default/files/PDF/19_2023_missions_et_moyens.pdf.
 - 16 Ley 12/2013, de 2 de agosto, de medidas para mejorar el funcionamiento de la cadena alimentaria, in spanischer Sprache abrufbar unter <https://www.boe.es/boe/dias/2013/08/03/pdfs/BOE-A-2013-8554.pdf>.
 - 17 Observatorio de la Cadena Alimentaria, Internetpräsenz beim Ministerio de Agricultura, Pesca y Alimentación (MAPA), in spanischer Sprache abrufbar unter <https://www.mapa.gob.es/es/alimentacion/temas/observatorio-cadena>.
 - 18 Siehe hierzu auch Behr, Hans-Christoph/ Els, Thomas, Machbarkeitsstudie zur Einrichtung einer Preisbeobachtungsstelle entlang der Lebensmittelwertschöpfungskette, Gutachten der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) mbH im Auftrag des Verbraucherzentrale Bundesverbands e.V., 29. August 2024, abrufbar unter https://www.vzbv.de/sites/default/files/2024-09/2024-08-29_Machbarkeitsstudie_Preisbeobachtungsstelle.pdf S. 16.
 - 19 Real Decreto 64/2015, de 6 de febrero, por el que se desarrolla parcialmente la Ley 12/2013, de 2 de agosto, de medidas para mejorar el funcionamiento de la cadena alimentaria, y se modifica el Reglamento de la Ley 38/1994, de 30 de diciembre, reguladora de las organizaciones interprofesionales agroalimentarias, aprobado por Real Decreto 705/1997, de 16 de mayo, in spanischer Sprache abrufbar unter <https://www.boe.es/eli/es/rd/2015/02/06/64/con>.

Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich der Funktionsweise und der Effizienz in der Wertschöpfungskette identifizieren soll.²⁰

Die Aufgaben des Observatorio umfassen unter anderem die Überwachung der Funktionsweise der Lebensmittelversorgungskette, der anfallenden und gezahlten Kosten und Preise sowie der relevanten Faktoren für die Preisentwicklung. Darüber hinaus gehören die Beratung und Information zu diesen Themen zu seinem Aufgabenbereich. Es soll zudem den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Erzeugern, verarbeitender Industrie, Handel und Verbrauchern untereinander und mit der öffentlichen Verwaltung fördern.²¹

Mit dem Gesetz 16/2021 vom 14. Dezember 2021²² wurde die Zuständigkeit des Observatorio ausgeweitet. Es hat nunmehr auch die Aufgabe, Berichte über die Entwicklung der Lebensmittelpreise zu erstellen, insbesondere im Hinblick auf die anderen Akteure innerhalb der Wertschöpfungskette neben den Herstellern, und veröffentlicht zudem regelmäßig Indizes zu Preisen und Herstellungskosten anhand vorgegebener Kriterien, die Transparenz und Objektivität gewährleisten sollen. Zudem analysiert es Weiterentwicklungen innerhalb der Lieferkette für Lebensmittel und dabei insbesondere die Entwicklung neuartiger Lebensmittel und ihre Vermarktung an die Endverbraucher.²³

3. Situation in Deutschland

3.1. Aktuelle Rechtslage

In Deutschland existiert derzeit keine vergleichbare Preisbeobachtungsstelle. Zwar werden zur Preisbeobachtung und Gewährleistung der Markttransparenz zahlreiche Daten erhoben. Dies erfolgt jedoch nicht über eine gebündelte Stelle. Die Verordnung über Meldepflichten über Marktordnungswaren (MarktOrdWMeldV)²⁴ regelt Meldepflichten für Unternehmen des Lebensmittel Einzelhandels. Nach § 5b MarktOrdWMeldV müssen große Einzelhandelsunternehmen mit einem inländischen Jahresumsatz von mehr als sieben Milliarden Euro, davon mehr als ein Drittel durch Lebensmittelverkauf an Endverbraucher, monatlich und wöchentlich Einkaufspreise für bestimmte Grundnahrungsmittel melden. Zudem sieht Artikel 222a der Verordnung (EG)

20 MAPA, Observatorio de la Cadena Alimentaria, Función, Estructura, Normativa y Observatorios CCAA, in spanischer Sprache abrufbar unter <https://www.mapa.gob.es/es/alimentacion/temas/observatorio-cadena/fucion-estructura-normativa>.

21 MAPA, Observatorio de la Cadena Alimentaria, Función, Estructura, Normativa y Observatorios CCAA, in spanischer Sprache abrufbar unter <https://www.mapa.gob.es/es/alimentacion/temas/observatorio-cadena/fucion-estructura-normativa>.

22 Ley 16/2021, de 14 de diciembre, por la que se modifica la Ley 12/2013, de 2 de agosto, de medidas para mejorar el funcionamiento de la cadena alimentaria, in spanischer Sprache abrufbar unter <https://www.boe.es/boe/dias/2021/12/15/pdfs/BOE-A-2021-20630.pdf>.

23 MAPA, Observatorio de la Cadena Alimentaria, Función, Estructura, Normativa y Observatorios CCAA, in spanischer Sprache abrufbar unter <https://www.mapa.gob.es/es/alimentacion/temas/observatorio-cadena/fucion-estructura-normativa>.

24 Marktordnungswaren-Meldeverordnung vom 24. November 1999 (BGBl. I S. 2286), zuletzt geändert durch Art. 4 der Verordnung vom 24. November 2025 (BGBl. 2025 I Nr. 280).

Nr. 1308/2013²⁵ Marktbeobachtungsstellen der Europäischen Union vor, die statistische Daten und Informationen für die Überwachung von Marktentwicklungen und drohenden Marktstörungen erheben, insbesondere über Preise, Kosten und Gewinnspannen auf allen Stufen der Lebensmittelversorgungskette. Schließlich werden die Verbraucherpreise auch im Bereich Nahrungsmittel durch das Statistische Bundesamt auf der Grundlage des Gesetzes über die Preisstatistik (PreisStatG)²⁶ erhoben und monatlich im Rahmen des Verbraucherpreisindex veröffentlicht.²⁷

3.2. Politische und gesellschaftliche Initiativen

3.2.1. Machbarkeitsstudie im Auftrag des Verbraucherzentrale Bundesverband

Der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) fordert die Schaffung einer Preisbeobachtungsstelle, um Gewinnspannen und Preiszusammensetzungen transparent zu machen. Er hat bei der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI) eine Machbarkeitsstudie²⁸ zu diesem Thema in Auftrag gegeben, die im August 2024 veröffentlicht wurde und die Einrichtung einer solchen Stelle grundsätzlich als möglich ansieht. Hierzu sei eine schlanke Organisationsform und die konsequente Nutzung vorhandener Daten erforderlich. Es biete sich an, zunächst lediglich in einzelnen ausgewählten Sektoren des Lebensmittelmarktes anzusetzen. Eine Schaffung neuer Meldeverordnungen gegen den Widerstand der betroffenen Akteure sei jedoch kontraproduktiv, da so erhobene Daten womöglich nicht aussagefähig seien.

3.2.2. Politische Initiativen im Bund und Nordrhein-Westfalen

Ein Antrag der Fraktion Die Linke vom 10. September 2025²⁹, der am 9. Oktober 2025 in die zuständigen Ausschüsse verwiesen wurde,³⁰ möchte die Bundesregierung auffordern, einen Gesetzesentwurf zur Einrichtung einer Preisbeobachtungsstelle für die Lebensmittelwertschöpfungskette einzubringen, die auch versteckte Preiserhöhungen bei Lebensmitteln überwachen und regulierend eingreifen solle. In der parlamentarischen Debatte wurde als Gegenargument angeführt,

25 Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über eine gemeinsame Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse und zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 922/72, (EWG) Nr. 234/79, (EG) Nr. 1037/2001 und (EG) Nr. 1234/2007.

26 Gesetz über die Preisstatistik in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 720-9, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Art. 4 des Gesetzes vom 27. Februar 2025 (BGBl. 2025 I Nr. 71).

27 Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindex und Inflationsrate, abrufbar unter <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/inhalt.html>.

28 Behr, Hans-Christoph/ Els, Thomas, Machbarkeitsstudie zur Einrichtung einer Preisbeobachtungsstelle entlang der Lebensmittelwertschöpfungskette, Gutachten der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) mbH im Auftrag des Verbraucherzentrale Bundesverbands e.V., 29. August 2024, abrufbar unter https://www.vzbv.de/sites/default/files/2024-09/2024-08-29_Machbarkeitsstudie_Preisbeobachtungsstelle.pdf.

29 Verbrauchertäuschung durch versteckte Preiserhöhungen bei Lebensmitteln beenden und die Umwelt vor Verpackungsmüll schützen, Antrag der Fraktion Die Linke vom 10. September 2025, BT-Drs.21/1595, abrufbar unter <https://dserver.bundestag.de/btd/21/015/2101595.pdf>.

30 Deutscher Bundestag, 31. Sitzung am 9. Oktober 2025, Plenarprotokoll 21/31, S. 3377 (A), abrufbar unter <https://dserver.bundestag.de/btp/21/21031.pdf#P.3371>.

dass die bestehende Rechtslage ausreichend sei und konsequent angewendet werden müsse. Zudem sei unklar, wie eine solche Behörde finanziell und personell ausgestattet sein müsse, um auf dem freien Markt zu funktionieren.³¹

In Nordrhein-Westfalen beantragte die dortige SPD-Fraktion am 5. November 2024,³² dass der Landtag die Landesregierung dazu auffordern möge, „ihre Zurückhaltung in puncto Preisbeobachtungsstelle abzulegen und sich im Bundesrat aktiv für die Umsetzung eines solchen Modells stark zu machen“.

In einer Stellungnahme der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen³³ wird dieser Vorstoß befürwortet. Wirksame Maßnahmen gegen Ernährungsarmut bräuchten eine systematische und repräsentative Erfassung von Daten, die in Nordrhein-Westfalen und Deutschland derzeit nicht erfolge. Erfasst werden sollten „unter anderem die Entwicklung der realen Kosten eines festzulegenden Warenkorb mit Grundnahrungsmitteln und die Anzahl der Menschen, die von quantitativer sowie qualitativer bzw. materieller sowie sozialer Ernährungsarmut betroffen“ seien.

Die AMI positioniert sich in ihrer Stellungnahme³⁴ ebenfalls positiv zu dem Antrag. Preisbeobachtung sei eine Voraussetzung für Transparenz. Zwar läge eine Vielzahl von Preisdaten bereits vor; es fehlten jedoch Informationen zur Berechnung von Margen, zur Ableitung von Aussagen über deren Bildung und zu den auf den Stufen der Wertschöpfungskette anfallenden Kosten. Die Schaffung einer Preisbeobachtungsstelle sei auch in Deutschland möglich, auch wenn erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen erforderlich seien. Voraussetzungen für die Akzeptanz seien Objektivität und Neutralität.

Der Handelsverband Nordrhein-Westfalen äußerte sich in einer Stellungnahme³⁵ dagegen ablehnend. So verfüge Deutschland mit der amtlichen Preisstatistik des Statistischen Bundesamtes

31 Deutscher Bundestag, 31. Sitzung am 9. Oktober 2025, Plenarprotokoll 21/31, S. 3376 (C), abrufbar unter <https://dserver.bundestag.de/btp/21/21031.pdf#P.3371>.

32 Hohe Lebensmittelpreise als Inflationstreiber – bessere Transparenz und mehr Verbraucherschutz durch eine Preisbeobachtungsstelle im Lebensmittelsektor, Antrag der Fraktion der SPD vom 5. November 2024, Drs. 18/11339, abrufbar unter <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD18-11339.pdf>.

33 Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen, Stellungnahme zur parlamentarischen Anhörung zum Antrag der Fraktion der SPD „Hohe Lebensmittelpreise als Inflationstreiber – bessere Transparenz und mehr Verbraucherschutz durch eine Preisbeobachtungsstelle im Lebensmittelsektor“ (Drucksache 18/11339), Stellungnahme 18/2490, April 2025, abrufbar unter <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST18-2490.pdf>.

34 Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH, Stellungnahme zum Antrag der Fraktion der SPD, Drucksache 18/11339 „Hohe Lebensmittelpreise als Inflationstreiber – bessere Transparenz und mehr Verbraucherschutz durch eine Preisbeobachtungsstelle im Lebensmittelsektor“, Stellungnahme 18/2491, abrufbar unter <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST18-2491.pdf>.

35 Handelsverband Nordrhein-Westfalen, Stellungnahme des Handelsverbandes Nordrhein-Westfalen - Hohe Lebensmittelpreise als Inflationstreiber – bessere Transparenz und mehr Verbraucherschutz durch eine Preisbeobachtungsstelle im Lebensmittelsektor, Antrag der Fraktion der SPD, Drucksache 18/11339, Stellungnahme 18/2474, 2. April 2025, abrufbar unter <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST18-2474.pdf>.

bereits über differenzierte Daten zur Verbraucherpreisentwicklung. Der Aufwand für eine umfassende Preisbeobachtung würde der Bemühung um Entbürokratisierung zuwiderlaufen. Darüber hinaus sei die freie Preisbildung ein entscheidender Faktor einer freien Wirtschaftsordnung mit funktionierendem Wettbewerb. Nicht zuletzt seien die Preise in Deutschland äußerst wettbewerbsfähig, die Qualität hoch und die Gewinnmargen mit ein bis drei Prozent im internationalen Vergleich „außerordentlich“ gering.

Die Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie äußerte sich in einer Stellungnahme³⁶ ebenfalls ablehnend. Die Schaffung einer Preisbeobachtungsstelle sei nicht zielführend, da bereits Vorgaben und Strukturen vorhanden seien, die die Transparenz bezüglich der Preisentwicklung gewährleisten. Eine Transparenzpflicht sei wegen der „Komplexität der Wertschöpfungskette“ und der Vielzahl verfügbarer Artikel nicht praktikabel. Ein detaillierter Einblick in die Margen entlang der Wertschöpfungskette könne zudem dazu führen, dass Gewinne einzelner Akteure politisch hinterfragt und reguliert würden, was mit den Prinzipien des freien Wettbewerbs nicht mehr vereinbar sei. Problematisch sei ohnehin die Marktkonzentration im Lebensmitteleinzelhandel, wo mittlerweile ein Oligopol der vier größten Lebensmitteleinzelhändler einen Marktanteil von 85 Prozent halte und erhebliche Preissetzungsspielräume habe.

Schließlich sei die Einführung einer Preisbeobachtungsstelle auch nach Auffassung des Einzel-sachverständigen Gregor Hochreiter,³⁷ „angesichts unbürokratischerer und marktwirtschaftlicher Alternativen nicht angezeigt“; vorgeschlagen werden die deutlichere Hervorhebung des Grundpreises bei der Preisauszeichnung zur Erleichterung des Preisvergleichs sowie die Schaffung eines ggf. KI-basierten Vergleichsportals für „alltags- oder wocheneinkaufstaugliche Warenkörbe“, bei dem jedoch die Gefahr bestehe, dass kleine Unternehmen nicht erfasst würden.

Der Antrag der SPD-Fraktion wurde im Ausschuss für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume am 18. Juni 2025 abgelehnt.³⁸

36 Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie, Stellungnahme anlässlich der Anhörung des Ausschusses für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume am 10. April 2025, im Landtag Nordrhein-Westfalen, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, zum Antrag der Fraktion der SPD, Drucksache 18/11339 „Hohe Lebensmittelpreise als Inflationstreiber – bessere Transparenz und mehr Verbraucherschutz durch eine Preisbeobachtungsstelle im Lebensmittelsektor“, Stellungnahme 18/2481, abrufbar unter <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST18-2481.pdf>.

37 Hochreiter, Gregor, Stellungnahme – „Hohe Lebensmittelpreise als Inflationstreiber – bessere Transparenz und mehr Verbraucherschutz durch eine Preisbeobachtungsstelle im Lebensmittelsektor“, Stellungnahme 18/2489, abrufbar unter <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST18-2489.pdf>.

38 Landtag Nordrhein-Westfalen, Ausschuss für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume, 60. Sitzung, 18. Juni 2025, Ausschussprotokoll Apr 18/924, S. 29 f., abrufbar unter <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMA18-905.pdf>.